

Ettlin, Erich

Aus- und Fortbildung der Fachdidaktiker. EDK-Bericht, Dossier 15A: Eine Zusammenfassung

Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung 9 (1991) 2, S. 181-192



Empfohlene Zitierung/ Suggested Citation:

Ettlin, Erich: Aus- und Fortbildung der Fachdidaktiker. EDK-Bericht, Dossier 15A: Eine Zusammenfassung - In: Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung 9 (1991) 2, S. 181-192 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-132144

in Kooperation mit / in cooperation with:

Zeitschrift zu Theorie und Praxis der Aus- und
Weiterbildung von Lehrerinnen und Lehrern

**BEITRÄGE ZUR LEHRERINNEN-
UND LEHRERBILDUNG**

Organ der Schweizerischen Gesellschaft für
Lehrerinnen- und Lehrerbildung (SGL)

ISSN 2296-9632

<http://www.bzl-online.ch>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Digitalisiert

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

AUS- UND FORTBILDUNG DER FACHDIDAKTIKER

EDK-Bericht, Dossier 15A: Eine Zusammenfassung

Erich Ettlín

Unter diesem Titel erschien 1990 der Bericht der Arbeitsgruppe Fachdidaktik¹ (AGF). Die Erziehungsdirektorenkonferenz erteilte einen entsprechenden Arbeitsauftrag, weil die Fachdidaktik aller Stufen in Bezug auf Aus- und Fortbildung einen grossen Nachholbedarf aufweist. Ausgangspunkt für die AGF war die Ueberlegung, dass die Qualität der Lehrerbildung massgeblich von der Qualität der Ausbilder abhängt. Entsprechend bedeutsam erscheint uns eine speziell auf die Bedürfnisse der Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktiker ausgerichtete Aus- und Fortbildung. Der nachfolgende Beitrag basiert auf dem Bericht der AGF² und fasst die wichtigsten Diskussions- und Arbeitsergebnisse zusammen.

1. AUSGANGSLAGE

Die Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktiker machen einen bedeutenden Anteil an den in der Lehrerbildung tätigen Ausbildnern aus. Ueber 900 Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktiker verschiedener Schulstufen unterrichten in der Schweiz an den unterschiedlichsten Lehrerbildungsinstitutionen. Es gibt jedoch zur Zeit keine gezielte Aus- und Fortbildungsmöglichkeit für diese Berufsgruppe. Nur wenige solcher Kurse sind auf die spezifischen Bedürfnisse der Fachdidaktikerinnen zugeschnitten. Diese gravierende Lücke im Bildungswesen kann sich die Schweiz nicht länger leisten.

Die Bedeutung der Fachdidaktik in der Ausbildung der Lehrkräfte hat in den vergangenen Jahren ständig zugenommen. Soll die Qualität der Lehrerbildner, und damit auch der Fachdidaktiker, erhalten und ausgebaut werden, braucht auch diese Ausbildergruppe eine spezifische fachliche und erziehungswissenschaftliche Ausbildung, praktische Erfahrung auf der entsprechenden Schulstufe (Zielstufe) und Anregungen für die vorbildliche Gestaltung des eigenen Unterrichts.

Für die erziehungswissenschaftlichen Fächer wie Pädagogik und Psychologie ist die Ausbildung durch entsprechende Studiengänge gesichert, während zukünftige und amtierende Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktiker ihren Lehrstoff fast ausschliesslich auf autodidaktischem Weg erarbeiten müssen.

¹ AGF-Mitglieder: Prof. Dr. Walter Furrer, Zürich (Präsident); Charles Ammann, Bienne; Erich Ettlín, Rickenbach; Heiner Joray, Liestal; Karl Kistler, Zürich; Jean-Pierre Rey, Lausanne; Gregor Wieland, Freiburg; Werner Heller, Zürich (Sekretariat).

² "Aus- und Fortbildung der Fachdidaktiker", EDK Dossier 15 A, Bern 1990.

Lehrerstudenten stellen besondere Anforderungen an den Unterricht in Fachdidaktik. Sie erwarten einen hohen Stand an Fachkenntnissen, praktische Erfahrungen im Unterricht auf der entsprechenden Schulstufe (Zielstufe) sowie eine exemplarische didaktische Gestaltung des eigenen Unterrichts (Ausbildungsstufe). Solche Erwartungen werden im Alltag der Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern oft zwangsläufig enttäuscht. Dies führt sehr häufig zum Rückzug auf die Position, auf der sich der Fachdidaktiker am kompetentesten fühlt, z.B. zu einer einseitigen Praxisorientierung des von der Schulpraxis herkommenden Fachdidaktikers oder zu einer ebenso einseitigen theoretischen Unterrichtsausrichtung des Fachwissenschaftlers.

Damit die Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktiker diesen Gefahren nicht erliegen, brauchen sie eine breite Ausbildung und entsprechende Qualifikationen im fachwissenschaftlichen, pädagogisch-psychologischen, theoretisch-didaktischen und im unterrichtspraktischen Bereich.

Die Bedeutung einer qualifizierten Lehrerbildung und damit auch einer qualifizierten Bildung der Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktiker wurde schon früher in diversen Diskussionen und Berichten aufgezeigt (LEMO, SIPRI u.a.).

Eine zusätzliche Bestätigung für die Wichtigkeit der Fachdidaktikerbildung ergab sich auch anlässlich einer Fachdidaktikertagung im März 89 in Neuenburg, zu der die AGF eingeladen hatte. Die knapp 300 teilnehmenden Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktiker bestätigten durchwegs die vorgelegten Situationsanalysen und die daraus abgeleiteten Konsequenzen für eine künftige Aus- und Fortbildung.

Am 30. Mai 1986 hat der Vorstand der EDK, auf Antrag ihrer Pädagogischen Kommission, die Arbeitsgruppe "Qualifizierung von Fachdidaktikern in der Lehrerausbildung" (AGF) eingesetzt. Diese Expertengruppe war dem Ausschuss Lehrerbildung unterstellt. Ende 1989 konstituierte sich die Arbeitsgruppe Fachdidaktik. Während gut zweier Jahre arbeitete die Expertengruppe an der ihr gestellten Aufgabe.

Man kann sich durchaus fragen, ob in einer Zeit, in der Interdisziplinarität und ganzheitliche, vernetzte Denkweisen zu Recht einen hohen Stellenwert erhalten, die Förderung der Fachdidaktiken überhaupt sinnvoll ist. Diese Frage kann klar mit ja beantwortet werden, wenn interdisziplinäres Denken und entsprechende praktische Erfahrungen als wesentlicher Bestandteil einer Bildung der Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktiker angesehen werden. Vernetztes und fächerübergreifendes Denken setzen geradezu eine fundierte und breit abgestützte Sach- und Fachkenntnis voraus. Auf diesen Aspekt wird denn auch im Ausbildungskonzept deutlich hingewiesen.

2. BERUFSBILD

Beschreibung des Ist-Zustandes

Für die Entwicklung eines Ausbildungskonzepts war es unerlässlich, das Berufsbild und das Tätigkeitsfeld der in der Fachdidaktik Tätigen genauer zu bestimmen. Ebenso bedeutsam für die Arbeit war eine aktuelle Bestandaufnahme bei den Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktikern an schweizerischen Lehrerbildungsinstitutionen. Praktizierte Ausbildungswege und aktuelle Tätigkeitsfelder sollten wichtige Hinweise für die Gestaltung eines Aus- und Fortbildungskonzepts für die Fachdidaktik ergeben.

Ein allgemeingültiges Berufsbild des Fachdidaktikers zu entwerfen, ist ein sehr schwieriges Unterfangen. Zu verschieden sind die einzelnen Lehrerbildungskonzepte, gross ist die Palette unterrichteter Fachdidaktiken, verschlungen die Wege, wie Auszubildende zu Fachdidaktikern werden.

Um dennoch ein etwas genaueres Bild von den Fachdidaktikerinnen und den Fachdidaktikern zu erhalten, hat die AGF eine breit angelegte Erhebung durchgeführt. Die gut 900 Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktiker wurden über die Universitäten und die verschiedenen Lehrerbildungsinstitutionen direkt erfasst und befragt.

2.1 Umfrage

Aus Gründen der Praktikabilität hat sich die Arbeitsgruppe Fachdidaktik auf die Erfassung der Fachdidaktiker für die Ausbildung von Primarlehrern und Lehrern der Sekundarstufen I und II beschränkt. Die Fachdidaktikerinnen für die Ausbildung von Kindergärtnerinnen, Hauswirtschafts- und Handarbeitslehrerinnen sowie Berufsschullehrerinnen wurden vorerst nicht berücksichtigt. Bei der zukünftigen Realisierung des Konzepts zur Aus- und Fortbildung müssen diese Gruppen miteinbezogen werden.

Bei der Umfrage wurden schwerpunktmässig folgende Fragen untersucht:

- Wieviele Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktiker unterrichten in der Schweiz mit Zielstufe Primarschule respektive Sekundarstufe I und II?
- Zu welchen Fächern wird Fachdidaktik unterrichtet, und wie ist die entsprechende fachliche Ausbildung der damit beauftragten Lehrerbildner?
- Verfügen die Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktiker über den Fähigkeitsausweis und über Praxiserfahrung bezüglich der Zielstufe?
- Wie setzt sich das Unterrichtspensum eines Fachdidaktikers zusammen?
- Sind Fachdidaktiker Spezialisten oder sind sie für mehrere Fachdidaktiken zuständig?
- Welche besuchten Fortbildungsveranstaltungen werden von Fachdidaktikern als bedeutsam angegeben?

Der erfreulich hohe Rücklauf zeigt, dass die Umfrage auf grosses Interesse gestossen ist. So war es möglich, ein umfassendes Bild zur Situation der Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktiker zu erhalten.

2.2 Ergebnisse

Nachfolgend seien einige interessante Ergebnisse dieser Umfrage aufgezeigt. (Eine umfassende Auswertung befindet sich im Schlussbericht der AGF.) Bei der Kenntnisnahme der Zahlen und Aussagen sei auf die folgenden "Unschärfen" hingewiesen: Die Verschiedenheit der Schulsysteme in den einzelnen Kantonen schränkt die Vergleichbarkeit der Aussagen ein. Zur Sicherung auswertbarer Ergebnisse wurde z.B. die "Primaroberstufe" bernischer Prägung zur Primarschule und das in zahlreichen Kantonen bestehende "Untergymnasium" zur Sekundarstufe II gezählt. In der Westschweiz werden die Lehrer für die Sekundarstufen I und II mehrheitlich gemeinsam ausgebildet. Die Daten in diesen Fragebogen haben also für beide oberen Stufen Gültigkeit.

2.2.1 Gesamtzahl der erfassten Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktiker

Die Tabelle enthält die absoluten Zahlen bezüglich der Zielstufenvertreter sowie deren prozentuale Verteilung:

Zielstufe	Anzahl Fachdidaktiker	%
Primarstufe	573	62,4
Sekundarstufe I	152	16,5
Sekundarstufe II	81	8,8
Sekundarstufe I und II	113	12,3

Tabelle 1: Verteilung der erfassten Fachdidaktiker

2.2.2 Ausbildungsprofile im Vergleich

Die Angaben über die fachliche Ausbildung der Fachdidaktiker beschränken sich auf die Frage, ob ein akademisches Studium oder eine Fachlehrerausbildung abgeschlossen worden ist. Es war nicht möglich, die übrigen individuellen Fachstudien im Rahmen dieser Erhebung zu erfassen. Selbststudium oder berufsbegleitende Fortbildung sollen damit in keiner Weise abgewertet werden.

Zielstufe (alle Fachgruppen)	Akademisches Studium oder Fachlehrerausbildung	
	mit Abschluss	ohne Abschluss
Primarschule	74,3%	25,7%
Sekundarstufe I	38,5%	61,5%
Sekundarstufe II	98,4%	1,6%

Tabelle 2: Fachausbildung der Fachdidaktiker (prozentualer Anteil)

Aussagen zur Primarstufe:

In den sprachlichen Fächern und in Mathematik hat in der Primarlehrerausbildung die überwiegende Mehrzahl der Fachdidaktiker eine akademische Vorbildung. Dies ist durch die Tatsache zu erklären, dass in vielen Lehrerbildungsstätten mit seminaristischem Weg Gymnasiallehrer den Fachunterricht und zusätzlich die entsprechende Fachdidaktik erteilen. In der Regel haben diese

fachlich gut ausgerüsteten Lehrerbildner weniger an Lehrerfahrung auf der Zielstufe und wenig erziehungswissenschaftliche Vorbildung in den Fachdidaktikunterricht einzubringen.

Aussagen zur Sekundarstufe I:

Für die Ausbildung der Lehrer der Sekundarstufe I der deutschsprachigen Schweiz wird die Fachdidaktik der Fächer Mathematik, Sprachen, Naturwissenschaften in ihrer grossen Mehrheit durch erfahrene Praktiker erteilt. Die Unterrichtstätigkeit dieser Lehrerbildnerkategorie setzt sich in der Regel aus mindestens einer halben Lehrstelle auf der Zielstufe und einem Lehrauftrag als Lehrerbildner zusammen.

Die fachliche Ausbildung führte in den meisten Fällen nicht zu einem Hochschulabschluss auf Lizentiatsebene; sie erreicht aber im Rahmen der Grundausbildung bereits einen recht hohen Stand. Defizite sind hier teils in der fachlichen Ausbildung, teils im erziehungswissenschaftlichen Bereich zu erkennen.

Aussagen zur Sekundarstufe II:

Abgesehen von Einzelfällen haben sämtliche Fachdidaktiker einen akademischen Abschluss oder ein abgeschlossenes Fachstudium. Dieses Resultat erstaunt nicht, da die meisten Fachdidaktiker auf dieser Stufe das Schwergewicht ihrer Tätigkeit auf der Zielstufe haben. Dort ist ja bereits ein Fachstudium auf Lizentiatsniveau gefordert.

Den Fachdidaktikern dieser Stufe fehlen in der Regel fundierte erziehungswissenschaftliche Kenntnisse.

2.2.3 Diplom auf der Zielstufe

Für die Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktiker sind neben der fachlich-inhaltlichen Befähigung genaue Kenntnisse über die Bedürfnisse der auszubildenden Lehrerinnen und Lehrer von höchster Bedeutung. Der Umstand, dass 39% der Lehrerbildner für Fachdidaktik der Primarschule selbst keine Ausbildung als Primarlehrer absolviert haben, stimmt nachdenklich (vgl. dazu Tabelle 3).

Zielstufe	N	Lehrpatent Zielstufe		% der Fachdidaktiker ohne Lehrpatent Zielstufe
		mit	ohne	
Primarstufe	573	349	224	39,1%
Sekundarstufe I	257	227	30	11,7%
Sekundarstufe II	191	177	14	7,3%

Tabelle 3: Lehrpatent der Zielstufe

Noch gravierender ist das Bild bei der Abklärung bezüglich Dauer der schulpraktischen Erfahrungen auf der Zielstufe.

- 59% der Ausbildner für die Primarstufe haben weniger als ein Jahr Praxis auf dieser Stufe. Für die Sekundarstufe I und II sind es 19% bzw. 28%.
- Ueber 50% der Ausbildner der beiden Sekundarstufen weisen zwischen 3 und 20 Jahren Erfahrung auf der Zielstufe auf. Für die Primarstufe sind es knapp 30%.

Geht man davon aus, dass für einen Fachdidaktiker 3 Jahre Erfahrung als minimale Erfahrungsbasis gelten, so müssen beinahe 70% der Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktiker der Primarstufe als "unerfahren" bezeichnet werden. In den beiden oberen Stufen sieht das Verhältnis etwas anders aus. Hier weist die Mehrheit der Ausbilder mehrjährige Erfahrung auf der Zielstufe auf.

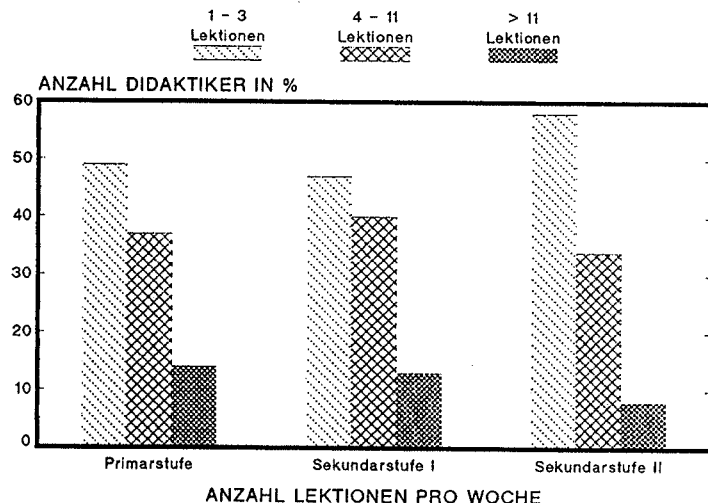
Diese Ergebnisse zeigen deutlich, dass sich die Situation für Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktiker sehr unterschiedlich gestaltet. Je nach Stufe sind Qualifikationen und Defizite in jeweils anderen Bereichen feststellbar. Diesem Umstand muss eine künftige Aus- und Fortbildung für Fachdidaktiker denn auch Rechnung tragen.

2.2.4 Umfang und Kombination der Lehraufträge

Interessante Ergebnisse ergaben sich auch im Zusammenhang mit der Frage nach der Gestaltung der Lehraufträge von Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktikern.

Ist Fachdidaktik ein Vollzeitberuf oder eine Nebenbeschäftigung? Die nachfolgende Grafik zeigt die Ergebnisse dieses Befragungspunktes.

STUNDENVERPFLICHTUNGEN DER FACHDIDAKTIKER



Die Darstellung zeigt, dass die Tätigkeit des Fachdidaktikers eher als Begleitberuf, denn als Vollamt zu verstehen ist. Eine genauere Auswertung hat gezeigt, dass nur gerade rund 10% vollamtlich als Fachdidaktikerinnen oder Fachdidaktiker angestellt sind.

Auf den beiden Sekundarstufen arbeiten die Fachdidaktiker zu 60-70% zusätzlich auf der Zielstufe. Auf der Primarstufe unterrichten über 50% der Fachdidaktiker das Fach auf der Ausbildungsstufe.

Neben unbestreitbaren Vorteilen, die vor allem Unterrichtserfahrung auf der Zielstufe bringt, zeigt sich hier jedoch auch ein Problembereich der Berufssituation des Fachdidaktikers. In einem bedeutsamen Bereich der Lehrerbildung sind Personen tätig, welche durch Mehrfachbelastungen oftmals überfordert sind.

Eine gewichtige Ausrichtung auf die Fachdidaktik wäre aber dringend nötig, zumal in der Regel Fachdidaktiker ihre Tätigkeit ohne entsprechende Ausbildung antreten.

Die aufgezeigte Berufswirklichkeit des Fachdidaktikers widerspricht zudem der Idee, dass ein Lehrerbildner nicht nur auf ein Fach eingeschränkt sein sollte. In der Regel haben sich die Fachdidaktiker aus Gründen der Arbeitsökonomie und angesichts der sehr hohen Komplexität ihrer Aufgabe auf eine Fachdidaktik beschränkt. Die daraus entstehende Gefahr der Verfächerung muss sehr ernst genommen werden. Wir haben heute mehr denn je die Aufgabe des interdisziplinären Arbeitens, des vernetzten Denkens in Angriff zu nehmen. Ein künftiges Aus- und Fortbildungskonzept muss gerade dieser aktuellen Herausforderung Rechnung tragen.

2.2.5 Fortbildung der Fachdidaktiker

Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktiker besuchen bereits heute, je nach vorhandenen Möglichkeiten, in einem grossen Masse Fortbildungskurse. Sie dienen mehr oder weniger zur Ausgleichung der individuellen Defizite an Kenntnissen und Erfahrungen, leiden aber unter der Zufälligkeit, die durch die mangelnde Koordination der Angebote hervorgerufen wird, und an der Tatsache, dass sie in den wenigsten Fällen wirklich für die Bedürfnisse der Fachdidaktiker ausgelegt sind.

2.3 Folgerungen für ein Aus- und Fortbildungskonzept

Praktisch 90% aller Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktiker erfüllen ihre Aufgabe im Nebenamt. Wie bereits erwähnt, bedeutet es für die meisten dieser Lehrerbildner eine schwere Aufgabe, Lehraufträge in Fachdidaktik und Unterricht auf der Zielstufe nebeneinander in vorbildlicher Art und Weise zu erteilen.

Viele Primarschuldidaktiker haben Lücken im fachlichen Bereich oder in der eigenen Erfahrung auf der Zielstufe. Gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen auf den Sekundarstufen I und II fehlt ihnen eine vertiefte Ausbildung im erziehungswissenschaftlichen Bereich.

Wenn wir von der Tatsache ausgehen, dass Lehrerbildung als Grundlage einer verbesserten Schule angesehen werden muss, so ist hier nur ein Schluss zulässig: Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktikern ist der Zugang zu einer fundierten Aus- und Fortbildung zu ermöglichen und zu erleichtern.

Fachdidaktiker als Experten für Lehrpläne und Lehrmittel:

Das Berufsbild der Fachdidaktiker wäre indes nicht vollständig, wenn man die oftmals von ihnen verlangte Mitwirkung in Schulentwicklungsgremien unerwähnt liesse. Nicht selten werden sie beigezogen bei der Entwicklung neuer Lehrpläne und Lehrmittel und als Dozenten und Berater für Einführung und Begleitung. Zudem ist der Umgang mit diesen Unterrichtsgrundlagen eine bedeutsame Aufgabe der Fachdidaktiker. Auch in diesen Arbeitsbereichen brauchen sie Möglichkeiten und Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch³.

3. ELEMENTE EINER FACHDIDAKTIKERBILDUNG

Umschreibung eines Soll-Zustandes

Die Ergebnisse der Erhebung und fachwissenschaftliche Überlegungen bildeten für die AGF die Grundlage für die Beschreibung des Soll-Zustandes einer Fachdidaktikerbildung. Unter dem Begriff Bildung muss sowohl Ausbildung wie auch Fortbildung verstanden werden, denn in der Fachdidaktikerbildung können diese beiden Aspekte nicht voneinander getrennt werden.

Die "Elemente einer Fachdidaktikerbildung" auf der folgenden Übersicht umfassen sehr unterschiedliche Bereiche:

- wissenschaftliche Fächer (z.B. Entwicklungspsychologie)
- Aspekte eines wissenschaftlichen Faches (z.B. Forschungsmethoden, Anwendungsbereiche)
- erworbene und noch zu erwerbende Erfahrungen (z.B. Unterrichtspraxis auf der Zielstufe, erlebte Interdisziplinarität).

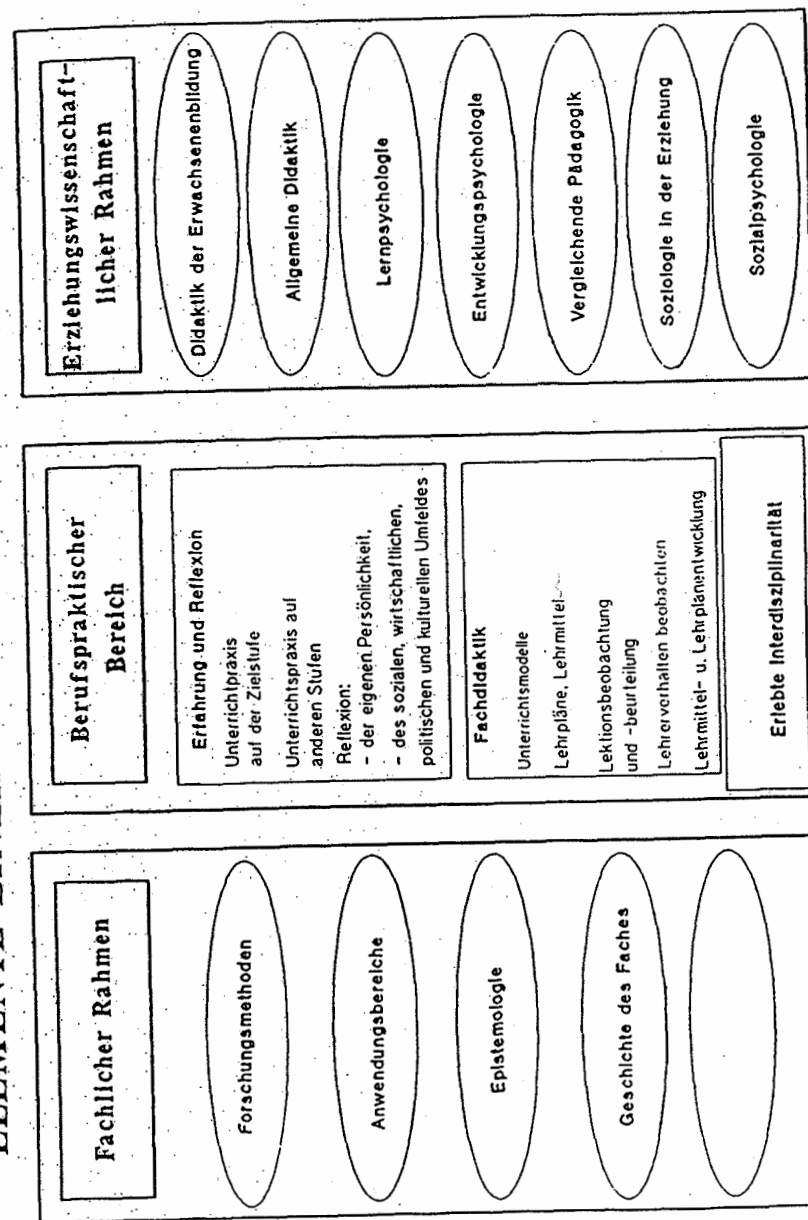
Die Beschreibung des "Soll-Zustandes" bezieht sich ausschliesslich auf die Bildungsinhalte, welche aus der Sicht der AGF für Fachdidaktiker aller Stufen und aller Fachbereiche für die Bewältigung ihrer Aufgabe notwendig sind. Die Übersicht "Elemente einer Fachdidaktikerbildung" dient als Modell dafür, aus welchen Elementen sich die idealtypische Aus- und Fortbildung zusammensetzen sollte. Idealtypisch bedeutet, dass kaum mit einer vollumfänglichen Bewältigung all dieser umfangreichen Lern- und Erfahrungsfelder zu rechnen ist. Die Beifügung eines leeren Elements bringt zudem zum Ausdruck, dass die Übersicht "Elemente einer Fachdidaktikerbildung" nicht als endgültig fixiertes System zu verstehen ist.

Das Modell kann zwei Funktionen erfüllen:

- Auf der einen Seite kann es den Fachdidaktikern als Referenz dienen. Sie werden darin Gebiete erkennen, die zu vertiefen oder zu studieren sind.
- Auf der anderen Seite stellt dieses Konzept für eine Aus- und Fortbildungsorganisation eine programmatische Grundlage für ein zu realisierendes Bildungsangebot dar.

³ Vgl. dazu das Gespräch mit den Lehrmittelautoren Adamina, Bartlome und Moser in dieser BzL (Anmerkung der Redaktion).

ELEMENTE EINER FACHDIDAKTIKERBILDUNG



Schon mehrmals wurde verwiesen auf die Bedeutung der Interdisziplinarität im Unterricht. Interdisziplinarität ist dabei nicht zu reduzieren auf die "friedliche Koexistenz" zweier Fächer. Vielmehr handelt es sich dabei um die Gesamtheit von Massnahmen und Entscheidungen auf verschiedenen Ebenen, welche die allgemeinen Bildungsziele definieren, deren Kohärenz sicherstellen und sie in vernünftiger Weise in die Praxis umsetzen.

Die Gesamtheit der aufgezeigten Bildungsinhalte setzt sich aus den Feldern "Fachlicher Rahmen", "Berufspraktischer Rahmen" und "Erziehungswissenschaftlicher Rahmen" zusammen.

Um zu verstehen, wie das System funktioniert, wie die drei Rahmen miteinander verknüpft sind, muss man zunächst vom mittleren Rahmen ausgehen. Dieser umschreibt die berufliche Kompetenz, die erworbene und zu erwerbende Unterrichtspraxis sowie die Reflexion der eigenen Persönlichkeit. Erfahrung und deren Reflexion ist für den Auszubildenden von eminenter Bedeutung. Es zeigte sich in der Erhebung, dass hier auf einzelnen Stufen ein grosser Nachholbedarf besteht.

Diese Kompetenzen und diese Reflexion im berufspraktischen Bereich stützen sich auf wissenschaftliche Kenntnisse, die in den beiden anderen Rahmen aufgeführt sind:

1. Fachlicher Rahmen:

Kenntnisse, die das Fach betreffen, deren Didaktik man unterrichtet. Ein solides fachliches Wissen und Können ist das Fundament jeder Fachdidaktikerbildung. Diese Sachkompetenz bezieht sich nicht nur auf die Inhalte der Fachdidaktik sondern schliesst das fachliche Niveau der Auszubildenden mit ein. Zur Sachkompetenz gehören Elemente wie: Arbeitsmethoden des Faches, Inhalte und Struktur des Faches, exemplarische Problemstellungen u.a.m.

2. Erziehungswissenschaftlicher Rahmen:

Kenntnisse, die den Vorgang des Lernens betreffen. Kenntnisse über Entwicklungs- und Lernprozesse sind ebenso notwendig wie ein fundiertes Wissen über das soziale und institutionelle Umfeld des Lernaktes. Dem Zielpublikum des Fachdidaktikers entsprechend sind auch Prinzipien der Erwachsenenbildung von grosser Bedeutung.

Zwischen diesen Rahmen oder Bereichen wird keine Hierarchie aufgestellt. Keiner steht dem anderen an Bedeutung voran. Es besteht ebenfalls keine Hierarchie oder zwingende Reihenfolge innerhalb der einzelnen Rahmen. Es darf dennoch darauf hingewiesen werden, dass der berufspraktische Bereich den beiden andern Ausbildungselementen gleichgestellt sein muss, dass in einer Fachdidaktikerbildung gerade diesem Bereich genügend Beachtung geschenkt werden muss.

4. EIN AUS- UND FORTBILDUNGSKONZEPT

Die AGF schlägt die Schaffung einer "Interkantonalen Arbeitsstelle für Fachdidaktikerbildung" (IAF) vor. Für das Konzept "Aus- und Fortbildung der amtierenden und zukünftigen Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktiker" orientierte sich die AGF am skizzierten "Berufsbild des Fachdidaktikers". Sein Ziel ist die Unterstützung und Förderung der Lehrerbildner in der fachkompetenten, praxisbezogenen und pädagogisch/psychologisch verantwortungsvollen Bewältigung ihrer Aufgabe. Momentan gibt es verschiedene Hindernisse, die einer befriedigenden Aus- und Fortbildung der Fachdidaktiker im Wege stehen:

- Die Kantone sind nicht in der Lage, genügend Angebote bereitzustellen, die auf die Bedürfnisse ihrer Fachdidaktiker zugeschnitten sind.
- Eine Prüfung des bestehenden Angebotes zeigt, dass nicht alle "Elemente einer Fachdidaktikerbildung" berücksichtigt werden können.
- Mangels entsprechender Publikationen kann sich der im Arbeitsprozess stehende Fachdidaktiker heute keinen Ueberblick über das bestehende dezentrale Angebot verschaffen.

4.1. Aufgabenbereiche

Die Einrichtung einer Interkantonalen Arbeitsstelle für Fachdidaktikerbildung (IAF) soll helfen, diese Mängel des Bildungsangebotes unter Beibehaltung der dezentralen Strukturen zu beheben. Die *Aufgabenbereiche* einer solchen Arbeitsstelle können wie folgt umschrieben werden:

1. *Information* über bestehende Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten und individuelle Beratung bei der Gestaltung eines auf persönliche Bedürfnisse zugeschnittenen Bildungsprogramms.
2. *Kooperation und Koordination* über die Kantons- und Sprachgrenzen hinweg. Die Zugänglichkeit der in der Schweiz bestehenden Bildungsangebote für amtierende und zukünftige Lehrerbildner kann so gefördert werden.
3. *Animation* neuer Aus- und Fortbildungsangebote. Die IAF ist dank ihres Ueberblicks in der Lage, jene Elemente einer Fachdidaktikerbildung, die nirgends oder zu wenig häufig angeboten werden, festzustellen und daraufhin Bildungsinstitutionen einzuladen, entsprechende Kurse zu erarbeiten und anzubieten.
4. *Organisation* von Aus- und Fortbildungsangeboten durch die Uebernahme von Vorbereitungs-, Begleitungs- und Abschlussarbeiten bei der Realisierung konkreter Bildungsangebote in Zusammenarbeit mit den beauftragten Kursleitern.
5. *Reflexion* der Konzeption, der Ziele und Methoden fachdidaktischer Unterweisung. Die Reflexion wird heute kaum professionell geleistet. Sie ist aber für die Zukunft dringend notwendig.

4.2 Realisierungsprinzipien und organisatorischer Rahmen

Respektiert man die Vielfalt der Berufssituation der Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktiker und die Verschiedenheit der Berufssozialisation, so kann und darf ein Ausbildungskonzept nicht einem engen, eindimensionalen Aufbauprinzip nachgehen.

Grundsätzlich kann auf eine Unterscheidung zwischen Aus- und Fortbildungsveranstaltungen verzichtet werden. Einem *Baukastenprinzip* entsprechend können die Lehrveranstaltungen vor der Berufstätigkeit als Lehrerbildner oder berufsbegleitend absolviert werden. Die Kurse müssen offen sein für Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktiker jeglicher Vorbildung oder Erfahrungsbasis und folgen nicht einem zwingenden Aufbau.

Es wird zudem ausgegangen vom Prinzip der *Selbststeuerung*. Die Fachdidaktiker beurteilen die Aus- und Fortbildungsbedürfnisse aufgrund des Berufsbildes für Fachdidaktiker in der Regel selbst.

Die Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktiker sind in besonderem Masse auf berufsbegleitende Bildung angewiesen. Für ihre Aus- und Fortbildung benötigen sie deshalb *Freiräume*, das heisst diese Tätigkeiten müssen in den Rahmen ihrer Anstellungsbedingungen integriert werden können.

An der Fachdidaktikertagung in Neuenburg hat sich gezeigt, dass viele Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktiker gerade in diesen letzten Punkt grosse Hoffnungen setzen. Ein Ausbildungsangebot kann noch so attraktiv und gut sein, wenn die notwendigen Freiräume und die entsprechende Unterstützung nicht vorhanden sind, kann es nicht optimal genutzt werden. Nicht zuletzt im Bereich der berufspraktischen Elemente (Erfahrung auf Zielstufen, auf Nachbarstufen etc.) müssen diese Freiräume geschaffen werden.

Die vorgeschlagene Interkantonale Arbeitsstelle für Fachdidaktikerbildung (IAF) kann gegebenenfalls *an einer geeigneten Institution als selbständige Arbeitsstelle angegliedert* werden. Die Aus- und Fortbildung erfolgt *dezentral* im Rahmen von Studienveranstaltungen, welche im Sinne eines Baukastensystems von der IAF angeboten werden. Auf Verlangen hin bietet die IAF *Beratung und Entscheidungshilfe für Fachdidaktiker* und Vertreter von Lehrerbildungsinstitutionen zur Erarbeitung eines individuellen Bildungsganges. Die IAF pflegt den *Kontakt zu Institutionen*, welche als Träger von Lehrveranstaltungen in Frage kommen. Sie erarbeitet ein Semesterprogramm und lädt die Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktiker zur Teilnahme ein.

Schlussbemerkung:

Der Bericht der Arbeitsgruppe "Aus- und Fortbildung der Fachdidaktiker" hat bereits verschiedene Hürden genommen und wurde im vergangenen Winter in die Vernehmlassung geschickt. Es ist zu hoffen, dass die Realisierung einer "Interkantonalen Arbeitsstelle für Fachdidaktikerbildung" möglichst bald an die Hand genommen werden kann. Die Notwendigkeit ist sicherlich ausgewiesen, und das Bedürfnis bei den Fachdidaktikerinnen und den Fachdidaktikern ist unbestreitbar vorhanden.

BEITRÄGE ZUR LEHRERBILDUNG

JAHRGANG 9
HEFT 2
JUNI 1991

ISSN 0259-353X

Zeitschrift zu theoretischen und praktischen
Fragen der Didaktik der Lehrerbildung

Informationsorgan und Forum des SPV

Erscheint 3 mal jährlich: Februar, Juni, Oktober
Redaktionsschluss: jeweils am 10. Tag des Vormonats

Herausgeber

Schweizerischer Pädagogischer Verband (SPV)
Fachverband des Vereins Schweizerischer Gymnasiallehrer (VSG)
Präsident: Dr. Hans Brühweiler, Landstrasse 12, 4452 Itingen, 061 98 39 88

Redaktion

Dr. Peter Füglistner, Hofwilstrasse 20, 3053 Münchenbuchsee, 031 869 38 17
PD Dr. Kurt Reusser, Schlössli, 3412 Heimiswil, 034 22 84 63
Dr. Fritz Schoch, Thoracker 1, 3294 Büren an der Aare, 032 81 40 89
Kurt Eggenberger, Thoracker 1, 3294 Büren an der Aare, 032 81 41 34
(Gastredaktor für diese Nummer)

Typoskript

Christine Pauli, Claudia Crotti, Heidi Lehmann

Inserate und Stellenanzeigen:

Dr. Peter Füglistner (verlangen Sie das Merkblatt mit den BzL-Insertionsbedingungen)

Rezensionsexemplare und Buchbesprechungen

An Dr. Peter Füglistner senden. Für nicht angeforderte Rezensionsexemplare übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen. Bei Buchbesprechungen sind begleitende Inserate erwünscht.

Normen zur Abfassung von Manuskripten

Normen zur Herstellung druckfertiger Typoskripte und Disketten können bei den Redaktoren bezogen werden. Manuskripte bitte in dreifacher Ausführung an einen der Redaktoren schicken.

Abonnementspreise

Mitglieder SPV/VSG: sFr. 30.-- (im Verbandsbeitrag eingeschlossen)
Nichtmitglieder SPV/VSG: sFr. 36.--
Gönner (freiwillig): sFr. 50.--
Institutionen: sFr. 50.--

Adressänderungen / Abonnementsmitteilungen

Schriftlich an: "Beiträge zur Lehrerbildung", c/o SIBP, Kirchlindachstrasse 79,
3052 Zollikofen.
Hier können auch Einzelnummern der BzL zu sFr. 15.-- bestellt werden
(solange Vorrat)

Druck

Suter Renno AG, Belnstrasse 16, 3007 Bern, 031 25 87 67

SCHWERPUNKT: FACHDIDAKTIK		
Editorial	<i>Kurt Eggenberger, Fritz Schoch, Peter Füglistner, Kurt Reusser</i>	179
EDK-Bericht Dossier 15A	<i>Erich Ettlin</i> Aus- und Fortbildung der Fachdidaktiker EDK-Bericht, Dossier 15A: Eine Zusammenfassung	181
Plädoyer für die Fachdidaktik	<i>Kurt Reusser</i> Plädoyer für die Fachdidaktik und für die Ausbildung von Fachdidaktiker/innen für die Lehrerbildung	193
Expert(inn)en- Befragung zur Fachdidaktik	<i>Peter Bonati, Regine Born, Rolf Dubs, Karl Frey, Dorothea Meili-Lehner, Kurt Reusser</i> Was verstehen Sie unter Fachdidaktik? Expert(inn)en-Befragung zur Fachdidaktik und zur Fachdidaktiker(innen)-Ausbildung	216
	<i>Rudolf Künzli</i> Fussnoten zu einem alten Thema und einer neuen Befragung	230
Fachdidaktiker- Profile	Profile, Werdegänge, Selbstverständnisse von Fachdidaktikern	234
	<i>Godi Troller</i> Vom (Unterrichts-)Praktiker zum Fachdidaktiker	
	<i>Gregor Wieland</i> Vom Fachwissenschaftler zum Fachdidaktiker	236
	<i>Hans Kuster</i> Von der Allgemeinen Didaktik zur Fachdidaktik	239
Fachdidaktiker als Lehrmittelautoren	<i>Marco Adamina, Klaus Bartlome, Kurt Eggenberger, Daniel V. Moser</i> Die Rolle des Fachdidaktikers bei der Erarbeitung und Einführung von Lehrmitteln Ein Gespräch mit Lehrmittelautoren	241
Lernen auf eigenen Wegen	<i>Urs Ruf, Peter Gallin</i> Lernen auf eigenen Wegen - mit Kernideen und Reisetagebüchern	248
Literatur zur Fachdidaktik	Literaturhinweise zur Theorie der Fachdidaktik	259
Verbandsteil SPV	Stellungnahme des Schweizerischen Pädagogischen Verbandes zum EDK-Bericht "Aus- und Fortbildung der Fachdidaktiker"	261